



Foto: Ruth Weiz

»Suche nach der verlorenen Zeit des Begehrens«

Zur Eröffnung seiner Intendanz am Schauspielhaus Zürich hat Matthias Hartmann die Uraufführung von Botho Strauß' *NACH DER LIEBE BEGINNT IHRE GESCHICHTE* inszeniert.

»NACH DER LIEBE BEGINNT IHRE GESCHICHTE bedeutet eine neue Suche nach der verlorenen Zeit des Begehrens, und sie verläuft auf einer Bahn der schattenhaften Geister. Es ist eine Variation auch des Mythos von Orpheus und Eurydike, ein vom Strindberg zum Venushügel gelenktes Traumspiel, ein Stück Sommernachtstraum, erzählt als Wintermärchen. Strauß hat eine wunderbar assoziative Theaterdichtung geschrieben.« *Der Tagesspiegel*

»Ein bezauberndes Märchen, eine vibrierende Aufführung. Ein Triumph für Botho Strauß und Matthias Hartmann.« *Blick*

»NACH DER LIEBE BEGINNT IHRE GESCHICHTE ist eine fromme Komödie für eine kommende Generation: das Drama des Glaubens eines Dramatikers, dass es in der haltlosen Welt einen Halt geben muss. Wer je ein Paar gebildet hat und wenigstens kurz Halt fand, wird dieses wunderbare Liebeshalt-Stück – einfach lieben.« *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Besetzung ad libitum

„Der Wahnsinn der Welt“

Die UA des neuesten Stücks vom diesjährigen Kleist-Preis-Träger Gert Jonke, *DIE VERSUNKENE KATHEDRALE*, am Wiener Burgtheater wurde einhellig gefeiert. Regie führte Christiane Pohle.

»Jonke zeigt sehr sachte und zart den Wahnsinn der Welt. Sein absurdes Theater gibt, indem es die Realität buchstäblich verrückt, hinter pedantischer Ordnung den Blick aufs große Chaos frei, durchs Komödiantische schimmert stets die Tragödie.« *Die Welt*

»Jonke erweist sich einmal mehr als unüberbietbarer Sprachkünstler, der mit kaustischem Witz und einer Fülle skurril-absurder Einfälle eine sehr nachdenklich stimmende Zeitdiagnose in eine überaus unterhaltsame Geschichte verpackt. Ein großer, um nicht zu sagen genialer Wurf und der beglückendste Theaterabend seit langem.« *Wiener Zeitung*

»Gert Jonke, der Wortmaschinist von hohen Graden, wird von Mal zu Mal besser: Seine Satzsalven, seine Wortkaskaden mischen Witz, Nonsense und Tiefsinn mit jener scheinbaren Mühelosigkeit, die aller großen Kunst zueigen ist. Ein wunderbares Stück, eine zauberhafte Inszenierung, ein Glücksfall.« *Kleine Zeitung*

»In Gert Jonkes Welt sind Dinge und Menschen gleichsam entzerrt: ganz bei sich. Sie reisen nur atemlos mit auf den Schienen einer stark winkeligen, die Sachaussagen immerzu mit sich fortreibenden Satzgrammatik, deren makellose Virtuosität in der deutschsprachigen Poesie ihresgleichen sucht. Wahrscheinlich ersetzt ein einzelnes Stück des kühnen Dramatikers Gert Jonke gefühlte 20 Festmeter anthropologischer oder auch nur logischer Welterklärungsliteratur.« *Der Standard*

»Jonke hat eine göttliche Komödie gemacht: ein flirrendes, schwebendes Gebilde, das fortwährend Form und Farbe wechselt und aus dem ein Lachen tönt, von dem man nicht weiß, kommt es aus der Hölle oder aus höheren Sphären?« *die presse* Besetzung: ad libitum

»Prozeßstimmung gegen den eigenen Körper«

Das erste Theaterstück des Bühnenpreisträgers Wilhelm Genazino, *LIEBER GOTT MACH MICH BLIND*, wurde am Staatstheater Darmstadt in der Regie von Henri Hohenemser uraufgeführt.

Genazinos Stück, so der Autor, beschreibt eine Art »Prozeßstimmung gegen den eigenen Körper«: eine gesellschaftlich vorherrschende »Gerichtsatmosphäre«, in der heute Menschen glauben, ihr Lebensglück sei von körperlichen Merkmalen abhängig.

»Genazinos hochironisches Stück verdient die Bezeichnung Grotteske. Das »selbstgeschneiderte Ichkleid«, in dem die fünf Figuren herumlaufen, hat allerhand Näh- und Webfehler. So kommt es, dass dieser nur scheinbar realistische Theaterertext melancholisch ist – und gleichzeitig grotesk und witzig: eine Mischung, die seine Leser auch aus Genazinos Romanen kennen.« *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»Witz und Melancholie liegen in Genazinos Stück eng beieinander. Am Ende wird deutlich: Was die Menschen an ihrem Äußeren beklagen, ist in Wahrheit ein inneres Defizit.«

Schwäbische Zeitung

Die nächste Premiere von *LIEBER GOTT MACH MICH BLIND* ist im Februar 06 am Schauspielhaus Bochum, in der Regie von Christian Tschirner. 3 D – 2 H



Foto: Barbara Aumüller



Personen & Projekte

In »Dieter-Forte-Schule« wird die erste Düsseldorf-Gesamtschule umbenannt – auf Wunsch von Schülern, Eltern und Schulleitung, die sich eingehend mit dem Werk Fortes auseinandergesetzt haben. Derweil ist im Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf noch bis zum 20.11. eine Ausstellung über Leben und Werk Fortes zu sehen.

»...one of the strangest but most satisfying of recent operas« schrieb der Londoner Guardian über die Premiere der Oper THE BITTER TEARS OF PETRA VON KANT von Gerald Barry nach R.W. Fassbinders gleichnamigem Theaterstück, das in Richard Jones' Regie am 16. 9. die neue Saison der English National Opera in London eröffnete: »you need to see it« (*The Independent*). In dieser Saison stehen Fassbinder-Stücke auf den Spielplänen u.a. in Bergen/Norwegen (DER MÜLL, DIE STADT UND DER TOD), in Athen (TROPFEN AUF HEISSE STEINE), in Lyon (BLUT AM HALS DER KATZE), in Budapest, Paris, Marseille, Vichy und Montreal (jeweils DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT).

Die Uraufführung von István Eörsis AM MORGEN MEINES TODES findet im November am Theater in Kaposvar (Ungarn) statt.

Der »zum Kult-Dauerbrenner avancierte Klostertkrimi DER NAME DER ROSE« (*Mykenae Theater-Korrespondenz*) startet am Stadttheater Kempten in seine dritte Aufführungsrunde mit über 40 weiteren Vorstellungen. Bühnenfassung: Claus J. Frankl.

WOMANBOMB in Australien: Die Australische EA von Ivana Sajkos Monodrama war am Malhouse Theatre in Melbourne in der Regie von Jenny Kemp zu sehen. »There is an extraordinary intimacy in this play, a series of scenes where the imagination is forced to push further into unknown realms.« *The Age*

40.000 verkaufte Exemplare: TOP DOGS von Urs Widmer in der *Theaterbibliothek*. Die 100. Inszenierung des Stücks hat am 17.11. in Frankfurt am Fritz-Rémond Theater Premiere. Es inszeniert Peter Kuhn. Bereits im Oktober kommt TOP DOGS am Bonner Euro Central Theater und am Stredoceske divadlo in Kladno (Tschechien) heraus. Am 21.9. war in London Premiere von TOP DOGS.

»Vergewaltigte Vergewaltiger«



In der Regie von Gustav Rueb kam DIE ANDERE SEITE des mazedonischen Autors Dejan Dukovski (Ü Samuel Finzi) am Staatstheater Kassel zur DE.

»Vier Menschen begegnen sich wieder, zerstört von dem, was der Krieg aus ihnen gemacht hat und was sie sich gegenseitig angetan haben. Sie sind Täter und Opfer, vergewaltigte Vergewaltiger, verzweifelte Zyniker, Liebesunfähige auf der Suche nach Liebe. Die Geschichte dieses Quartetts erzählt Dukovski in einem wilden Stakkato, in Fetzen, die sich erst nach und nach zu einem Bild zusammenfügen. Und: Er beginnt in der Mitte, lässt die Nacht erst in die unausweichliche Katastrophe münden, bevor er die Vorgeschichte enthüllt. Diese collagenhafte Erzähltechnik ist spannend trotz des gebrochenen Spannungsbogens. Dukovski schreibt – bei aller Schwere seines Sujets – mit leichter Hand. Tiefschwarz ist sein Humor und sein Wortwitz schnell.«

Frankfurter Rundschau

»Ein Theaterstück über Todesangst und Beziehungslosigkeit, das sich längst nicht nur auf den Balkankrieg beziehen lässt.« *Hess./Niedersächs. Allgemeine* 2 D – 2 H

»Kurzweil mit Tiefgang«

DIE WOLF-GANG heißt das neueste Stück des Belgiers Tom Lanoye, Autor von SCHLACHTEN!, das in der Regie von Joanna Lewicka am Stadttheater Gießen erstaufgeführt wurde.

»Kurzweil mit Tiefgang: Tom Lanoye hat mit DIE WOLF-GANG eine Spielvorlage geliefert, in der das Problem zwischen Individuum und Kollektiv auf höchst unterhaltsame Weise durchdekliniert wird. Die Geschichte erzählt in einer überzeugenden Sprache von den Hoffnungen, Ängsten und Enttäuschungen einer Gruppe.« *Wetzlarer Neue Zeitung*

»Tom Lanoyes WOLF-GANG erzählt, wie kompliziert das Verhältnis von Separierung und Kollektivierung ist und wie viel Schmerz es bereitet, sich aus der wilden Bruderhorde zu lösen und das zu tun, was »erwachsen werden« genannt wird. WOLF-GANG ist vielleicht kein ganz großes Stück, aber eines, das mit ungeordneten, stark averbal geprägten Gefühlen behutsam abstrahierend und klar umzugehen vermag. Ein kleines und sehenswertes Theater-Vergnügen.« *Frankfurter Rundschau*
Besetzung ad libitum

Im Spiegel der anderen

Zur 1.200-Jahrfeier der Stadt Magdeburg haben Thomas Oberender und Sebastian Orlic den Text für ein multimediales Theaterprojekt geschrieben, das zeitgleich im Schauspiel Magdeburg und im Tennessee Repertory Theatre in Nashville, der Partnerstadt Magdeburgs, stattfand (Regie: Markus Dietz).

DAS TREFFEN – THE OTHER SIDE macht seine Zuschauer zu heimlichen Protagonisten. An zwei Theatern/Spielstätten erlebt das Publikum den gleichen Ablauf der Handlung: fünf Schauspieler mischen sich unter die Zuschauer; auf einer Leinwand wird das Publikum der jeweils »anderen Seite« gezeigt. Während Kameras einzelne Besucher der anderen Seite hervorheben, beginnen die Schauspieler, Geschichten über Menschen zu erzählen, die sich mit den Gesichtern der Porträtierten verbinden. Geschichten aus dem Leben, von alltäglichen Erfahrungen, Sehnsüchten und Enttäuschungen, von Glücksmomenten und Liebesdramen. Bilder und Sätze verdichten die Geschichten der »anderen Seite« zu einer Begegnung mit sich selbst im Spiegel der anderen.

Zweimal: 2 D – 3 H



»Eine starke Vorlage«

In einer eigenen Dramatisierung und in Koproduktion mit dem Theater M21 aus Göttingen und dem Theaterhaus Hildesheim brachte das LOFFT.Leipzig Juli Zehs Roman ADLER UND ENGEL erstmals auf die Bühne. Regie: Joachim von Burchard. Der Verlag der Autoren vertritt für den Schöffling Verlag die Bühnenrechte.

Die *Leipziger Volkzeitung* lobte die Entscheidung des Theaters für Zehs Roman (»Eine starke Vorlage, eine vorzügliche Wahl.«), sieht dessen komplexe Verbindung aus »Drogen-, Völkerrechts-, Bürgerkriegs- und Verschwörungsthiller sowie einem Generationenroman mit drei Lovestories« in der Inszenierung jedoch nicht adäquat umgesetzt: »Mutig gekürzt, verdichtet und beschleunigt, mit den Fieberwallungen Zehscher Erzählung versehen und auf eine konsequente, eigenständige Lesart gebracht. Dann ließe sich diese Inszenierung von Herzen empfehlen. So nicht.« Wer versucht sich an einer neuen Theaterfassung von ADLER UND ENGEL?

Die nächste Uraufführung eines Romans von Juli Zeh folgt im März 06 am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg: dort inszeniert Roger Vontobel eine Bühnenadaptation von Zehs *Spieltrieb*.

„Alltägliches Familiendrama“



Unter dem Titel »Räuberlieder sind für alle da« feierte das Kindertheaterstück RÄUBER, HERZENS-DIEB von Bart Moeyaert (Ü: Barbara Buri) am Theater an der Parkaue in Berlin seine DE. Regie führte Sascha Bunge.

»Die Produktion treibt ein alltägliches Familiendrama rasch und verständlich auf den Höhepunkt. Das Stück des Belgiers Bart Moeyaert erzählt vom Verlassenwerden

und dem Zurechtfinden mit dieser neuen Situation. Die trotzige, freche, aufsässige Undine sehnt sich nach Liebe im Allgemeinen und der ihres Vaters im Besonderen. Die Mutter reagiert hilflos und hysterisch. Sie will erklären, dass der Vater ein Tunichtgut ist. Aber sie hat den Draht zur Tochter verloren. Mutter und Tochter entdecken sich anschließend neu und beginnen von vorne.« *Oranienburger Generalanzeiger*

2 / 3 D. Ab 8 Jahren.

»Welch ein Start!«

Zur Eröffnung der neu gegründeten Sparte Kinder- und Jugendtheater am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg hat Klaus Schumacher die Uraufführung von Ad de Bonts MUTTER AFRIKA (Ü: Barbara Buri) inszeniert.

»Welch ein Start! Das neu gegründete Junge Schauspielhaus hat am Eröffnungswochenende demonstriert, was für ein Niveau Kinder- und Jugendtheater erreichen kann. MUTTER AFRIKA will nicht weniger, als das Wesen von Sklaverei, von Rassismus und Machtmissbrauch gegenüber Schutzlosen für ein jugendliches Publikum verständlich zu machen. Wunderbarerweise funktioniert so gut wie alles in dieser Inszenierung. Das liegt zunächst an der Vorlage: Ad de Bont hat nach zweijähriger Recherche den Mut gehabt, das komplexe Thema Sklaverei auf ein menschliches Maß zurückzuführen. Und das, ohne zu vereinfachen. Im Gegenteil: Das Leiden wird in dieser Form emotional fassbar.« *Hamburger Abendblatt*

Besetzung ad libitum. Ab 12 Jahren

Für die Komödie am Kurfürstendamm hat Kristof Magnusson seine Komödie MÄNNERHORT noch einmal überarbeitet. Rechtzeitig zur Berliner Premiere am 27.11. erscheint das Stück auch in der *Theaterbibliothek*.

Heiner Gimmmlers Übersetzungen haben die Spielzeit an fünf Theatern eröffnet: Markus Dietz inszenierte EIN TRAUMSPIEL in Leipzig, Michael Blumenthal HEDDA GABLER in Neuss, Jacqueline Kornmüller DIE FRAU VOM MEER am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und Ursula Kohlert FRÄULEIN JULIE in Lübeck.

STOKKERLOK UND MILLIPILLI in Brasilien: Das GRIPS-Theater-Stück von Rainer Hachfeld und Volker Ludwig kam in einer Aufführung von THOR Producoes in Porto Alegre als Brasilianische EA heraus. Regie: Luciana Eboli.

»MOZART MEETS SCHWITTERS«: Im Rahmen des gleichnamigen Projekts hat Simon Werle zwei Libretti für die Kompositionsklasse von Adriana Hölszky am Mozarteum in Salzburg geschrieben. Für das Mozartjahr 2006 sind die Uraufführungen geplant. »Unter Berücksichtigung der Langstreckenflugkörper für den Weltfrieden« heißt ein Theaterprojekt am Wiener Künstlerhaus dietheater, für das die Uno-Resolution Nr. 1441, Texte von Platon und vor allem Simon Werles Melier-Dialog aus seinem Stück DIE INVASION die Textgrundlage bilden. Premiere in der Regie von Hagnot Elischka war am 4. 10.

IKARUS in Spanien: Josee Hussaarts Kinderstück IKARUS! oder DER HIMMEL IST BLAU UND AUCH DAS MEER ist in einer Produktion von Germinal Producciones in Barcelona als Spanische EA zu sehen.

»Der Riesen-Applaus am Ende zeigte deutlich: Die witzigen Witwen dürften zu den Publikums- lieblingen der Spielzeit werden«, schrieb der *Westfälische Anzeiger* über Fitzgerald Kusz' WITWENDRAMEN in der Inszenierung von »Miss-fit« Gerburg Jahnke am Theater Oberhausen.

Griechische UNSCHULD: Dea Lohers vielgespieltes Stück feiert im Februar 06 seine Griechische EA am Protes Iles Studio in Athen. TÄTOWIERUNG kommt am 31. 10. als Tschechische EA am Theater Marta in Brno heraus (R: Michal Sopuch). Als Rumänische EA läuft ADAM GEIST in Braila, in einer Produktion des Teatrul Maria Filotti, inszeniert von Radu Afrim.



Auszeichnungen

Marc Becker Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg
 Dieter Forte Johann-Jakob-von-Grimmelshausen-Preis und Niederrheinischer Literaturpreis
 Gert Jonke Kleist-Preis 2005
 Rolf Kemnitzer RadioJournal-Rundfunkpreis 2005 für sein SWR-Feature über studentische Weihnachtsmänner »Eckpunkt Weihnachtsmann«
 Dea Loher Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis 2005
 Gert Loschütz Rheingauer Literaturpreis
 Karl-Heinz Ott Alemannischer Literaturpreis
 Tobias Scheffel Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis
 Hartmut Schoen Europ.CIVIS Fernsehpreis 2005
 Kerstin Specht Marieluise-Fleißer-Preis
 Wim Wenders Aufnahme in den Orden »Pour le mérite« für Wissenschaft und Künste

Theater

01. 10. Leipzig, LOFFT.Leipzig
Juli Zeh, ADLER UND ENGEL
UA d. Bühnenfassung
 R: Joachim von Burchard
 Koproduktion mit Theater M21 Göttingen

01. 10. Hannover, Klecks-Theater
Suzanne van Lohuizen/Barbara Buri
DREI ALTE MÄNNER WOLLTEN NICHT STERBEN
 R: Marc Brätsch

01. 10. Stuttgart, Junges Ensemble
Pauline Mol/Monika The, IPHIGENIE KÖNIGSKIND. R: Frank Hörner

01. 10. Wien, Burgtheater
Rainer Werner Fassbinder, DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT
 R: Sebastian Hartmann

03. 10. Lyon, ENSATT
Rainer Werner Fassbinder, BLUT AM HALS DER KATZE. R: Clementine Verdier

04. 10. Andratx/Mallorca, Teatro Alegria
Susanne Schneider, DIE NÄCHTE DER SCHWESTERN BRONTE. R: Uwe John

04. 10. Wien, Einmaliges Gastspiel
Simon Werle, DIE INVASION (Melier-Dialog)

06. 10. Paris, Théâtre l'Odéon
Botho Strauß, SCHÄNDUNG UA. R: Luc Bondy

07. 10. Oberhausen, Theater
Fitzgerald Kusz, WITWENDRAMEN
 Mit Gerburg Jahnke. R: Gerburg Jahnke

07. 10. Ulm, Theater
Peter Pohl/Petra Lyon, LÜG MIR DIE WAHRHEIT!

08. 10. Darmstadt, Staatstheater
Wilhelm Genazino, LIEBER GOTT MACH MICH BLIND UA. R: Henri Hohenemser

08. 10. München, Volkstheater
Bernard-Marie Koltès/Simon Werle, KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE

11. 10. Lübeck, Theater
Strindberg/Heiner Gimmler, FRÄULEIN JULIE

12. 10. Stuttgart, LOKSTOFF!
Urs Widmer, TOP DOGS. R: Andor Lukats

12. 10. Wolhusen, Theater Aeternam Luzern
Hansjörg Schneider, Sennentuntschi

15. 10. Cottbus, Staatstheater
Henrik Ibsen/Botho Strauß/Peter Stein, PEER GYNT. R: Dietrich Hilsdorf

15. 10. Hamburg, Thalia Theater
Dea Loher, QUIXOTE IN DER STADT UA
 R: Andreas Kriegenburg

15. 10. Mainz, Staatstheater
Pierre Corneille/Frank-Patrick Steckel, OTHON
UA der Neuübersetzung
 R: Frank-Patrick Steckel

19. 10. Aachen, Theater K e.V.
Thea Dorn, BOMBSONG
 R: Mona Creutzer

21. 10. Graz, Schauspielhaus
Gert Jonke, DAMALS VOR GRAZ
UA der Neufassung
 R: Philipp Tiedemann

22. 10. Bochum, Schauspielhaus
Botho Strauß, DIE ZEIT UND DAS ZIMMER
 R: Dieter Giesing

26. 10. Kempten, Stadttheater
Umberto Eco/Claus Frankl, DER NAME DER ROSE. R: Vera Oelschlegel
 Koproduktion von Konzertdirektion Schlote, Salzburg und Theater des Ostens, Berlin
 Start der 2. Wiederholungstournee

27. 10. Marburg, Theaterwerkstatt
Marc Becker, WIR IM FINALE
 R: Rolf Michenfelder

29. 10. Bremen, Theater
Bernard-Marie Koltès/Heiner Müller
QUAI WEST. R: Stefan Otteni

29. 10. Wien, Ateliertheater
Hjalmar Söderberg/Walter Boehlich
GERTRUD. R: Manfred Tscherne

29. 10. Wilhelmshaven, Landesbühne
Rainer Hachfeld, EINS AUF DIE FRESSE

30. 10. Castrop-Rauxel, Landestheater
Ulrich Hub, PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN

30. 10. Göttingen, Theater M21
Juli Zeh, ADLER UND ENGEL
 R: Joachim von Burchard
 Koproduktion mit Theater LOFFT, Leipzig

31. 10. Brno, Marta
Dea Loher, TÄTOWIERUNG CZ-EA
 R: Michal Sopuch

Ende Okt. Bonn, Euro Theater Central Bonn
Urs Widmer, TOP DOG. R: Ulrich Harz

Ende Okt. Köln, a.tonal.theater
Marc Becker, WIR IM FINALE. R: Jörg Fürst

03. 11. Frankfurt, Fritz Rémond Theater
Urs Widmer, TOP DOGS. R: Peter Kühn

05. 11. Mannheim, Nationaltheater
F.K. Waechter, DER SCHWEINEHIRTENTRAUM
 R: Stephanie Mohr

09. 11. Wien, Max-Reinhardt-Seminar
Jean Genet/Georg Holzer/H.J. Ruckhäberle, DIE WÄNDE

10. 11. Moers, Schloßtheater
F.K. Waechter, VOM TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN. R: Barbara Wachendorff

11. 11. Linz, Zimmertheater Waltraud Starck
Daniil Charms/Peter Urban, ZIRKUS SARDAM

12. 11. Nürnberg, Theater Salz & Pfeffer
Volker Kriegel, OLAF, DER ELCH UA
 R: Tristan Vogt

12. 11. Stendal, Theater
AISCHYLOS/PETER STEIN, DIE ORESTIE DES AISCHYLOS. R: Markus Dietze

12. 11. Trier, Theater
Carlo Goldoni/Geraldine Gabor-Dreyer
DER DIENER ZWEIER HERREN
 R: Jürgen Lorenzen

12. 11. Wiesbaden, Staatstheater
Ulrich Hub, REMIND ME TO FORGET UA
 R: David Mouchtar-Samorai

13. 11. Leipzig, Theater der Jungen Welt
Ulrich Hub, DER FROSCHKÖNIG
 R: Milena Paulowic

TV

04. 11. / 20.40 h Arte
Patrick Gurrus
DAS LEBEN DER PHILOSOPHEN US

07. 11. / 20.15 h ZDF
Rolf Silber, WAS FÜR EIN SCHÖNER TAG US

Radio

15. 10. / 21.00 h SWR 4
Felix Huby/Jürgen Popig,
SCHWABENBLUES US

23. 10. / 17.05 h WDR 5
Christoph Busch
KRISTUS – DAS UNERHÖRTE LEBEN DES JAN BEUKEL US
 weitere Folgen am 30. 10., 1. 11. und 6. 11.

27. 10. / 21.03 h SWR 2
Hermann Bohlen
GRÄSER FLIEGEN NUR NOCH SELTEN US

27. 11. / 14.05 h WDR 5
Sebastian Goy
EMILYS GEHEIMNIS US

Impressum

© Verlag der Autoren, Oktober 2005
 Verlag der Autoren GmbH & Co KG
 Postfach 111963, 60054 Frankfurt am Main
 Fax: 069/24 27 76 44. Telefon: 069/23 85 74-,
 Theater: -20, M. Victor -21, Th. Maagh -22,
 A. Reschke -23, R. Eichacker -24
 theater@verlag-der-autoren.de
 Film:TV.Radio: -30, Ch. Altenburg -31,
 O. Schlecht -32, A. Hohl -34, B.Langers -35
 filmtvradio@verlag-der-autoren.de
 Buch: -40, B. Pfanmüller -41
 pfanmoeller@verlag-der-autoren.de
 Buchhaltung: B. Wörner -51
 Druck: Blöink Reprinttechnik GmbH, Darmstadt